



**Deutschsprachige Gemeinde
bei den Jesuiten in Krakau, Mały Rynek 8
Gemeindeblatt September 2023**

www.gemeinde.jezuici.pl



**DIE ERNTE IST GROß,
ABER ES GIBT NUR WENIG ARBEITER.
BITTET ALSO DEN HERRN DER ERNTE,
ARBEITER FÜR SEINE ERNTE AUSZUSENDEN.
(Lk, 10,2)**

DAS KREUZ JESU CHRISTI - SENDUNG UND AUFTRAG

Während meiner Studienzeit in Münster/Westf. habe ich gern die St. Ludgeri Kirche in der Stadt besucht, zum einen, weil Edith Stein im April 1933 in dieser Kirche ihre Berufung zum Karmel erfahren hat, und zum anderen, weil in dieser Kirche ein besonderes und viel verehrtes Kreuz hängt. Es handelt sich um ein großes Holzkreuz mit einem handgeschnitzten Corpus Jesu.



Das Auffällige und Besondere daran ist:

Jesus am Kreuz fehlen die Arme. Das Kreuz wurde Ende September 1944 bei einem Bombenangriff beschädigt.

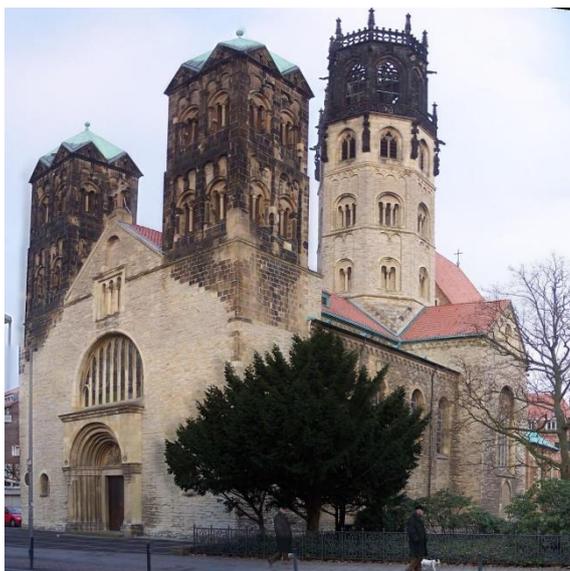
Auf Beschluss der Kirchengemeinde hat man das Kreuz nicht restauriert, sondern man hat es ganz bewusst in seiner beschädigten Form belassen. Interessant ist: An der Stelle, wo vor der Bombardierung die Arme des Gekreuzigten waren, wurde eine Inschrift in Großbuchstaben angebracht: **„ICH HABE KEINE ANDEREN HÄNDE ALS DIE EUREN“**.

Das heißt: Jesus lebt nicht mehr in dieser Welt. Er ist heimgekehrt zum Vater. Die Liturgie spricht von „Erhöhung“ und sagt bildlich, dass Christus zur Rechten des Vaters thront. Das bedeutet: Jesus Christus ist der Herr. Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Was auf dem Querbalken des Kreuzes in St. Ludgeri in Münster geschrieben steht, da, wo sonst die Arme und Hände Jesu sind, ist zeitlos gültig. Es gilt auch heute für uns und jeden Einzelnen: „Ich habe keine anderen Hände als die Euren.“ Es liegt also an uns, Jesu Werk in unserer Zeit fortzusetzen. Es ist an uns, in seinem Namen zu handeln. Und auf diese Weise, wenn wir es tun, können wir bereits hier und jetzt ein Stück Himmel schaffen, indem wir helfen, wo „Not am Mann“ ist.

Wir können einen Hauch Himmel spürbar werden lassen, indem wir andere an unserem Glauben und an unserer Hoffnung teilhaben lassen. Wir können etwas vom Himmel erfahrbar werden lassen, indem wir einander mit Offenheit und Vertrauen begegnen.

Und das, liebe Mitchristen, ist eine Sache nicht nur für Hauptamtliche in der Kirche, sondern für alle Getauften, für uns alle, die wir nicht nur Christen heißen, sondern es auch sein sollen.



Christus hat keine anderen Hände als die deinigen, um anderen Menschen zu helfen, um zu heilen, um Gutes zu tun.

Christus hat keine anderen Füße als die deinigen, um zu anderen Menschen zu gehen und sie auf seinem Weg zu führen.

Christus hat keine anderen Augen als die deinigen, um andere Menschen anzusehen und Ansehen zu schenken.

Christus hat keinen anderen Mund als den deinigen, um Menschen von ihm zu erzählen und die gute Botschaft weiterzugeben.

Christus hat kein anders Herz als das deinige, um die Menschen zu lieben.

Gedanken von P. Pius Kirchgessner, OFM Cap.

EIN HALBES JAHR IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINDE KRAKÓW

Der rote Faden unseres Lebens als deutschsprachige Gemeinde in Krakau bilden die Messen, die Pater Krystian Biernacki SJ und seine Mitbrüder jeden Sonntag getreu mit uns feiern. Dabei freuen wir uns immer, dass viele Touristen, aber auch Krakauer, die sich uns verbunden fühlen, von Zeit zu Zeit den Weg in die St. Barbara-Kirche finden und mit uns die Messe feiern. Weitere Akzente sind die Gespräche und Diskussionen über religiöse Themen im Rahmen unseres regelmäßigen Bibelkreises. Durch die Pandemie hat es sich ergeben, dass wir auch das Angebot machen können, dass Interessierte sich via Internet dazuschalten. Wenn auch die Technik manchmal „wackelt“, bleibt der Gedankenaustausch immer rege und spannend.

Ein schöner Höhepunkt im Leben unserer Gemeinde ist das alljährliche Weihnachtsliedersingen, das in diesem Jahr am 8. Januar stattfand. Das gemeinsame Singen deutscher und polnischer Weihnachtslieder wurde von unserem Organisten, Dr. Łukasz Mateja und seiner Gattin, stimmungsvoll geleitet. Nach der langen Pause, die durch die Pandemie bedingt war, tat es gut, diese schöne Tradition wieder aufzunehmen. Mitgebrachte gute Kuchen und Kekse haben uns nach dem Singen gestärkt und es gab viel Zeit für Gespräche.



Während die Touristen vielfach anonym in die Messe kommen, bildet aber die deutschsprachige Gemeinde auch einen Anziehungspunkt für Gruppen, die aus religiösem, kulturellem oder beruflichem Grund nach Krakau kommen. Meistens melden sich diese Gruppen lange vorher an und oft gibt es Gelegenheit, nach der Messe ins Gespräch zu kommen. So kam am 6. Januar eine Gruppe Studierender aus Wien in die St. Barbara Kirche und waren froh darüber, in ihrer Muttersprache die Messe zum Dreikönigstag mitzufeiern. Die Gruppe von etwa 25 Studierenden sangen gemeinsam mit den Mitgliedern der Gemeinde. Leider war das Programm der Studienreise so umfangreich, dass kaum Zeit für ein Gespräch blieb. Schön war es aber, das Fest der Heiligen-Drei-Könige in einer großen Runde in der St. Barbara-Kirche zu begehen.

Ende März kamen dann die Mitglieder des Ritterordens vom Heiligen Grab aus der Komturei Pater Maximilian Kolbe als Pilger auf den Spuren ihres Patrons von Warschau aus über Niepokalanów nach Krakau. Auch sie haben das gemeinsame Gebet in deutscher Sprache sehr geschätzt und haben kräftig mitgesungen. Schön war auch, dass die mitreisenden



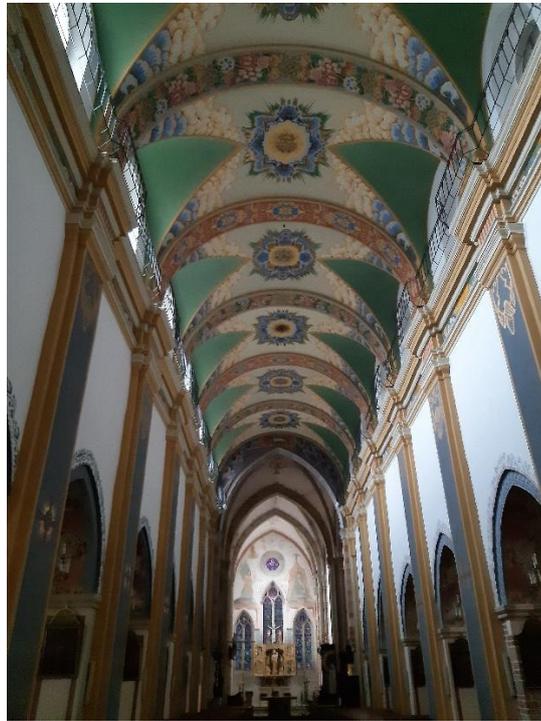
Geistlichen bei der Messe mitzelebrierten. So war es auch bei dem Besuch einer Gruppe aus Berlin Kleinmachnow-Treptow am 30. April 2023. Die Reisegruppe kam von Częstochowa und wollte gerne weiter nach Wadowice! Gerade bei dem gemeinsamen Gesang und den Gebeten machten sich die vielen Stimmen dieser 50 Menschen akustisch angenehm hörbar.

Ein Besuch anderer Art war das viertägige Seminar der Volontäre des Katholischen Auslandssekretariats im April anlässlich ihres Jahrestreffens. Die fünf jungen Leute, die ihren Dienst in Madrid, Barcelona, Paris und Brüssel absolvierten, waren unter der Leitung von Dr. M. Altmaier nach Krakau gekommen. In ihren Gesprächen standen die Erfahrungen ihres Aufenthaltes an ihren Dienstorten im Zentrum. Alle betonten aber, dass diese Zeit im Ausland, ihren Glauben vertieft hatte, sie viele, neue Menschen kennengelernt hatten und sich der Bedeutung ihres sozialen Engagements ganz bewusst geworden seien. Die Erfahrungen und menschlichen Begegnungen werden sicherlich die Leben dieser Menschen formen und ihnen neue Perspektiven für ihre ferneren Aufgaben schaffen.



Sehr schön eingeführt haben sich unsere Pilgerstudienfahrten zu wichtigen Stätten des christlichen Lebens in der weiteren Umgebung Krakaus. Schon nach den beiden Fahrten nach Miechów und Nowa Huta im letzten Jahr, standen in diesem Frühjahr zwei Ziele auf unserem Programm.

Nach Miechów fuhren wir um die berühmte Basilika des Grabes Christi (aus dem letzten Drittel des 12. Jahrhunderts), die von Grabrittern erbaut wurde, anzusehen. Von dort ging ein Abstecher nach Wrocimowice, wo noch eine Fialkirche des Ordens der Grabritter zu bewundern ist. Die zweite Pilgerschaft unternahmen wir nach Nowa Huta, wo wir die 800-Jahre-alte Abteil der Zisterzienser (Kraków-Mogila) und als Kontrast die erste vom polnischen Volk gegen die kommunistische Doktrin erkämpfte Kirche „Arka Pana“ (gebaut 1969, geweiht 1977) besichtigten.



Am 18. März sahen sich Mitglieder der Gemeinde die über 800 Jahre alte Benediktiner-Abtei Tyniec an, dabei konnten Blicke in das Skriptorium geworfen werden, in dem in frühesten Zeiten die Heiligen Schriften, Gesangbücher und Evangeliare abgeschrieben und z.T. illustriert wurden. Aber auch der Kapitelsaal mit seiner konzentrierten Strenge gab Einblicke in das Leben dieses alten Klosters. Neben den kulturellen Anregungen war aber auch Zeit für eine Besinnungsandacht in der Kapelle des früheren Abthauses. Am Ende des Aufenthaltes in Tyniec hatten wir die wunderbare Gelegenheit, dem gesungenen Stundengebet, die Vesper, in der Peter und Paul geweihten Kirche des Klosters zu lauschen.

Glück hatten wir bei unserer zweiten Pilgerschaft mit dem Wetter Anfang Juni zum Kloster Czerna. Dazu gab es im letzten Gemeindeblatt einen ausführlichen Bericht, daher hier nur der kurze Vermerk. Die Stunden gemeinsamer Unternehmungen helfen nicht nur der spirituellen Sammlung, sondern schaffen Raum und Gelegenheit für das entspannte Gespräch untereinander, wodurch Anregungen, gemeinsame Beobachtungen in der Natur und religiöse Erfahrungen ausgetauscht werden. Auch hier hatte Pater Biernacki SJ eine Besinnungszeit in der Eucharistie-Kapelle mit einer Anbetung ermöglicht.

Wir danken Wieland herzlich für die freundliche Bereitstellung der Fahrgelegenheiten zu den Orten, so dass wir die jeweils kurzen Anreisen als Gruppe entspannt genießen konnten. *Paul*

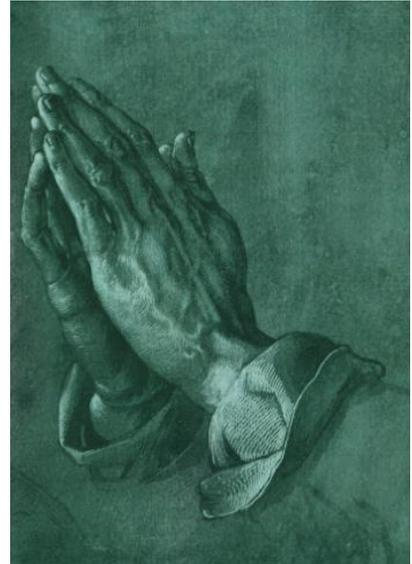


GEDANKEN, DIE UNS TRAGEN

**MIT DEN MENSCHEN IST ES WIE MIT DEN BLUMEN: SIE
BRAUCHEN NICHT NUR WASSER, SONDERN AUCH SONNE.
(JULIUS LANGBEHN)**

**FRÜCHTE REIFEN DURCH DIE SONNE, MENSCHEN REIFEN DURCH
DIE LIEBE.
(MARTIN BUBER)**

**DIE ERFAHRUNG IST WIE DIE SONNE: SIE LÄSST DIE BLÜTEN
WELKEN, ABER DIE FRÜCHTE REIFEN. (SALVADOR DALI)**



GEBET FÜR DEN TAG:

**GOTT, DU BIST UNSER ZIEL, DU ZEIGST DEN IRRENDEN DAS LICHT DER WAHRHEIT UND FÜHRST SIE
AUF DEN RECHTEN WEG ZURÜCK. GIB ALLEN, DIE SICH CHRISTEN NENNEN, DIE KRAFT, ZU MEIDEN,
WAS DIESEM NAMEN WIDERSPRICHT, UND ZU TUN, WAS UNSEREM GLAUBEN ENTSPRICHT. DARUM
BITTEN WIR UNSEREN HERRN, JESUS CHRISTUS - AMEN.**

SONN- UND FEIERTAGE IM SEPTEMBER

3.09.2023 EVANGELIUM, MT 16, 21-27

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? (25-26)

10.09.2023 EVANGELIUM: MT 18,15-20

Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (19-20)

KREUZERHÖHUNG 14.09.2023 EVANGELIUM: JOH 3,13-17

Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. (14-16)

17.09.2023 EVANGELIUM: MT 18,21-35

Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal. (21-22)

24.09.2023 EVANGELIUM: MT 20,1-16

Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte. (15-16)

ANKÜNDIGUNGEN



Jeden Sonntag findet der Gottesdienst um 14.30 Uhr statt.

Das nächste Treffen des Bibelkreises findet am 12.09.2023 um 19.00 Uhr statt.

**Die Teilnahme vor Ort (Treffpunkt an der Pforte der St. Barbara Kirche vom
Mały Rynek) oder online (auf E-Mail-Anfrage) ist möglich.**

**Geistliches Gespräch und Beichtgelegenheit, telefonische Anmeldung beim
Seelsorger, Pater Krystian Biernacki SJ, Kontaktnummer: 0048 600 107 936**

REDAKTION UND LAYOUT: JOANNA GOSPODARCZYK, JGOSPODARCZYK10@GMAIL.COM